Sächsische Zeitung, Lokalteil Zittau Montag, 22.04.2013

Er kann jetzt für das THW auf Nachwuchssuche gehen

29 Helfer aus ganz Sachsen haben am Sonnabend ihre Prüfungen abgelegt. Der einzige Zittauer hat bestanden und wird eine Jugendgruppe aufbauen.

Von Mario Heinke

Prüfling Stefan Winkler an der Hydraulikschere. Die wird von den ehrenamtlichen Einsatzkräften des Technischen Hilfswerkes genutzt, um Rettungswege freizulegen und Stahlgitter, Zäune oder Rohrleitungen zu schneiden. Foto: Thomas Knorr

Stefan Winkler gibt das Kommando „Hebt an!“ Die zwei Männer an der Brechstange merken schnell: Das Kantholz ist als Drehpunkt zu klein. Die Last, heute ist es eine Stahlpalette voller Feuerwehrschläuche, lässt sich nicht weit genug nach oben drücken, damit der Truppführer ein Kantholz unterlegen kann. „Im Einsatz könnte die Palette auch eine Betonplatte sein, unter der ein verschütteter Mensch liegt“, erklärt Ronald Szczuka, Zittauer Ortsbeauftragter des Technischen Hilfswerk (THW). Die vier Männer in Blau diskutieren kurz, welche der bereitliegenden Hölzer als Drehpunkt besser geeignet ist, damit das Hebelgesetz funktioniert. Nächster Versuch. Die Helfer auf beiden Seiten der Palette drücken fast synchron die Brechstangen nach unten. „Passt“, ruft Truppführer Stefan Winkler und legt ein Kantholz unter. Dann befiehlt er „Ablassen!“ Der Vorgang wiederholt sich nun mehrmals, bis die schwere Palette auf einem Kreuzstapel steht.

Winkler ist der einzige Zittauer unter den Prüflingen und noch kein Truppführer. So wie die anderen 28 Helfer aus ganz Sachsen legt der 35-Jährige heute nach der halbjährigen Grundausbildung seine erste Prüfung beim THW ab. Für die einzige Teamprüfung an der Station 4 hat Prüfer Ingolf Wenzel vom Ortsverband Pirna den Zittauer kurzerhand zum Truppführer ernannt, um das Zusammenspiel der Helfer zu beobachten. Die Vier haben die Station gut gemeistert. Prüfer Wenzel ist zufrieden, die Unfallverhütungsvorschriften sind eingehalten worden, die Kommunikation zwischen den Helfern hat geklappt und die nötige Fachkunde ist da. Prinzip erkannt, lautet sein kurzes Fazit. In die bereitliegenden Fallen sind die Helfer nicht getappt. Hätten sie die weißen Mauersteine und Zeltnägel benutzt, hätte es Punktabzug gegeben. Mauersteine als Drehpunkt können brechen und die Zeltnägel sind als Hebel zu kurz. Stefan Winkler und sein Team gehen in das Zelt, das vor den Panzerhallen hinter dem Landratsamt steht und warten, bis sie einzeln vom Koordinator zur nächsten Station geschickt werden.

Um 9 Uhr hat die Theorieprüfung begonnen. Seit 10 Uhr müssen die Helfer an den Stationen zeigen, was sie in den letzten Monaten gelernt haben: Eine Kettensäge montieren, eine Wasserpumpe befestigen, eine Brandübungspuppe mittels Decke löschen, eine Einsatzstelle ausleuchten oder mittels Hebekissen schwere Gegenstände anheben. Das sind nur einige der vielen Tätigkeiten, die ganz praktische Fertigkeiten abverlangen, über die selbst geübte Heimwerker nicht verfügen. Ohne Fachwissen geht es aber auch bei der praktischen Prüfung nicht. An Station 6 sollen die Geprüften eine Flasche mit Salzsäure, eine Sauerstoffflasche, eine Farbdose und einen Benzinkanister den internationalen Gefahrenschutzsymbolen zuordnen.

An Station 1 binden zwei Helferinnen mit einem kräftigen Seil drei Rundhölzer, die auf zwei Böcken liegen zu einem Dreibockbund. Mittels Ankerstich und anderen speziellen Knoten wird der Dreibock so stabil, dass er Lasten tragen kann, wenn beispielsweise eine Pumpe in eine Grube gelassen werden soll. Der Prüfer ist begeistert: So schön, wie die beiden Frauen hat noch keiner vor ihnen das Seil um die Hölzer gebunden. Mehr Frauen ins THW, das wünscht sich auch der Zittauer Ortsbeauftragte Szczuka, auch weil die oft sehr geschickt sind. Bis 16 Uhr wechseln die 29 Freiwilligen noch die Stationen. Bei der Auswertung eine Stunde später zeigt sich, dass nicht alle den Anforderungen gewachsen sind. Die praktischen Prüfungen haben zwar alle bestanden, aber fünf Helfer sind bei der Theorie durchgefallen. Wenn sie beim THW bleiben wollen, müssen sie die theoretische Prüfung wiederholen.

Am Ende des Tages hat Stefan Winkler die Urkunde in der Hand. Bestanden! Die notwendige Technikbegeisterung hat der Sowag-Mitarbeiter ohnehin, mit Wasser und Abwasser kennt er sich bestens aus. Winkler wird jetzt eine Jugendgruppe beim Zittauer Ortsverband aufbauen. Deshalb ist der Familienvater auch zum THW gegangen. Kinder ab 10 Jahren können sich ab sofort in der Ortsgruppe melden.

www.thw-zittau.de